Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 19. Dezember 1856.** **Nr. 596.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. Das so eben erschienene „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche aus Bern vom heutigen Tage, welche meldet, daß eine preußische Note in Bern eingetroffen und der diplomatische Verkehr Preußens mit der Schweiz abgebrochen sei. Der Bundesrath hat sich außerordentlich versammelt, und die Einberufung der Bundesversammlung beschlossen.

London, 18. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Bank von England hat das Diskonto auf 6 pCt. herabgesetzt. Silber $61\frac{7}{8}$ bis 62.

Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 66, 75 gemeldet. Schluß-Course:

Consols $93\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $24\frac{1}{8}$. Mexikaner $21\frac{5}{8}$. Sardinier $88\frac{3}{4}$. 5pCt. Russen $106\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 96.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen.

Wien, 18. Dezember, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Feste Stimmung bei ziemlich lebhaftem Umsatze.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $71\frac{1}{2}$. Bankakt. 1039. Bank-Inter.-Scheine 264. Nordbahn 244. 1854er Loose $109\frac{1}{2}$. National-Anleihe $83\frac{7}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. $258\frac{1}{2}$. Credit-Aktien 323. London 10, 17. Hamburg $78\frac{1}{2}$. Paris $123\frac{1}{4}$. Gold $9\frac{1}{4}$. Silber $6\frac{1}{2}$. Elisabetbahn $102\frac{3}{4}$. Lombard. Eisenbahn 124. Theißbahn $102\frac{3}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Etwas mattere Haltung bei wenig belebtem Geschäft. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 77. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $67\frac{1}{4}$. 1854er Loose $102\frac{1}{4}$. Oesterreich. National-Anleihe $78\frac{3}{8}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 288. Oesterr. Bank-Antheile 1163. Oesterreich. Credit-Aktien 209. Oesterreich. Elisabetbahn 201. Rhein-Nahe-Bahn $92\frac{1}{2}$.

Hamburg, 18. Dezember, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Etwas fester bei schwachem Geschäfte. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien $162\frac{1}{2}$. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank $100\frac{3}{4}$. Norddeutsche Bank $99\frac{1}{8}$. Wien —.

Hamburg, 18 Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Oel loco 30, pr. Mai 30, pr. Herbst 28 Kaffee ruhig. Zink 1000 Ctr. pr. Frühj. 17.

Liverpool, 18. Dezember. [Baumwolle.] Heute wurden 9000 Ballen umgesetzt. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 18. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestat der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreis-Gerichts-Sekretär Francke in Stendal den Charakter als Kanzleirath zu verleihen, und an Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Dan. Rivaille Dechézeaux in St. Martin auf der Insel Rhé den dortigen Kaufmann Arthur Rivaille zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Das dem Stahlfabrikanten Friedrich Krupp zu Essen unter dem 23sten April 1856 ertheilte Patent auf eine nach vorgelegter Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erkannte Verbesserung in der Konstruktion der Lafetten ist aufgehoben.

Berlin, 18. Dezbr. Se. Majestät der König nahmen gestern Nachmittag im Schlosse zu Berlin den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen und beehrten späterhin mit Ihrer Majestät der Königin die Vorstellung „Egmont“ im königl. Schauspielhause mit Allerhöchstihrer Gegenwart. — Der Kardinal-Erzbischof von Salzburg, Fürst von Schwarzenberg, ferner der Fürstbischof von Olmütz und der Fürstbischof von Breslau werden im nächsten Monat hier eintreffen, um Sr. Maj. dem König aufzuwarten. — Der Hauptmann Graf von Hacke vom 1. Garde-Regiment zu Fuß ist unter Beförderung zum Major zum Kommandeur des 3. Bataillons (Geldern) 17. Landwehr-Regiments ernannt worden.

— Verschiedene Zeitungen bringen mehr oder weniger bestimmt die Nachricht von einer beschlossenen Mobilmachung im preußischen Heere; sie geben auch allerlei Einzelnheiten, die sich jedoch meist widersprechen. Natürlich ist eine solche Eventualität, wenn sich die Verhältnisse nicht ändern, sehr wahrscheinlich, doch befinden sich die Details wohl noch im Stadium der Vorbereitung. (N. Pr. Z.)

— Die nächste Versammlung des deutschen evangelischen Kirchentages soll in den Tagen vom 21. bis 25. Septbr. 1857 stattfinden. Als Ort der Versammlung ist Stuttgart bestimmt.

Posen, 18. Dezember. Unter den vielen und umfassenden Bauwerken, welche die Provinz der Fürsorge des Oberpräsidenten v. Puttkammer verdankt, nimmt die kürzlich vollendete Warthebrücke bei Neustadt a. W. die erste Stelle ein. Nachdem Se. Maj. der König davon Kenntniß erhalten, daß diese Brücke, welche dem einträchtigen, mit großen Opfern verknüpften, in schwierigen Zeitverhältnissen bewährten Zusammenwirken der drei Kreise Pleschen, Schroda und Wreschen ihre Entstehung verdankt, dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, hat Allerhöchstderselbe der Brücke mittelst allerhöchsten Erlasses vom 1. d. M. den Namen „Eintrachtsbrücke“ beizulegen geruhet. (Pos. Z.)

Danzig, 16. Dezember. [Jubiläum.] Heute beging der Polizei-Präsident v. Clausewitz sein 25jähriges Dienstjubiläum, zu welchem ihm zahlreiche Gratulationen zu Theil wurden.

Koblenz, 16. Dezember. Heute Abends ist hier bei Hofe große Soiree, aus welcher Veranlassung auf besondere Einladung auch bereits der Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, General-Lieutenant v. Bonin, hier eingetroffen ist. Außerdem werden für heute Abends noch mehrere hohe österreichische Offiziere von Mainz erwartet. Wenn die Spener'sche Zeitung jüngst von Berlin meldete, daß unser Hof schon am 24. d., also vor dem Weihnachtsfeste, daselbst eintreffen werde, so war sie übel unterrichtet, indem erst gegen den Jahresschluß die Abreise unseres Hofes nach Berlin erfolgen wird. —

— Nachschrift. In Bezug auf die in verschiedenen Blättern coursirende Nachricht wegen Mobilmachung von mehreren Armee-Korps kann ich Ihnen mittheilen, daß schon seit acht Tagen hier in militärischen Kreisen davon gesprochen wird [doch eben nur gerüchtsweise], daß die Mobilmachung von vier Armee-Korps in naher Aussicht sei, so wie daß wahrscheinlich eine Besetzung Basels bevorstehe. Die ungewöhnliche Thätigkeit in den hiesigen Militär-Laboratorien dauert fort. (K. Z.)

Rußland.

P. C. **Warschau,** 14. Dezember. Heut ist wiederum ein kaiserlicher Ukas aus den Protokollen des Staats-Sekretariats für das Königreich Polen publizirt worden ist. Derselbe datirt vom 28. Oktober und betrifft die Beschaffung der Arbeitskräfte für das Staats-, Berg- und Hüttenwesen. In Erwägung nämlich, daß die bisherige Anordnung, wonach dem Betrieb dieses Industriezweiges mit Rekruten ausgeholfen wurde, die zum Armeedienst untauglich erschienen, nicht den erwarteten Erfolg gehabt, soll die durch Ukas vom 10. Juli 1840 gestattete Ueberweisung von Rekruten für solche Zwecke fernerhin nicht mehr stattfinden. Andererseits aber wird, um den Staats-, Berg- und Hüttenwerken die Erlangung von Arbeitskräften zu erleichtern; den für dieselben in Dienst genommenen Arbeitern, sobald sie vereidigt und in die Stammrollen eingetragen sind, für die Zeitdauer ihrer Beschäftigung in diesem Fach, die Befreiung von der Aushebung zum Militärdienst zugesichert. Eben so sollen die Söhne von Bergleuten, welche sich dem Beruf ihrer Väter widmen und, als zum Bergbau qualifizirt, in die Stammrollen eingetragen sind, vom Militärdienst entbunden sein. Der Administrationsrath des Königreichs Polen ist angewiesen, die Vorschriften festzusetzen, nach welchen bei der Annahme von Arbeitern für den Berg- und Hüttendienst und bei ihrer Eintragung in die Stammrollen desselben verfahren werden soll. — Eine den Tabakhandel betreffende Publikation der Staatsverwaltung der fiskalischen Tabaks-Einkünfte im Königreich Polen ist hier gleichfalls heute veröffentlicht worden. In derselben wird darauf hingewiesen, daß diese Verwaltung auf Grund eines Reskripts der Regierungs-Kommission der Finanzen vom 1. Dezember 1848 im Monat Januar 1849 zu drei wiederholtenmulen dnrch die öffentlichen Blätter des Königreichs bekannt gemacht habe, daß bei Strafe der Defraudation, unter keinem Vorwand ein öffentlicher Verkauf von Cigarren, welche auf erhaltene Erlaubniß aus dem Auslande eingeführt worden, stattfinden dürfe. Da dessenungeachtet, wie die neue Bekanntmachung sagt, dergleichen Cigarren in Kaufläden, Restaurationen, Kaffeehäusern, Konditoreien und anderen Etablissements in Warschau fortwährend verkauft werden, und dieses Geschäft in immer größerem Maßstabe betrieben wird, so findet die fiskalische Tabaks-Verwaltung im Interesse der Staats-Einkünfte sich veranlaßt, von neuem darauf aufmerksam zu machen, daß Cigarren, welche von Privatpersonen oder Handeltreibenden auf erhaltene Erlaubniß aus dem Auslande bezogen oder eingebracht werden, nur für den eigenen Gebrauch der Person dienen dürfen, welcher eine solche Erlaubniß ertheilt worden ist, daß also sowohl der Erlaubnißschein selbst, wie die darauf eingeführten Cigarren, weder verkauft noch an andere Personen cedirt werden können. Die Tabaks-Kontrole ist zugleich angewiesen worden, jeden Debit von Cigarren, die nicht aus inländischen Tabaks-Niederlagen herrühren, in allen öffentlichen Etablissements aufs strengste zu verfolgen und die Uebertreter auf fiskalischem Wege zur Rechenschaft zu ziehen.

Frankreich.

Paris, 16. Dezbr. Der Kaiser und der Prinz Friedrich Wilhelm sind heute Morgens von Fontainebleau zurückgekehrt. — Der Marschall de Castellane, Ober-Kommandant von Lyon und Schwiegervater des preuß. Gesandten, Grafen von Hatzfeld, ist in Paris angekommen, um dem Prinzen Friedrich Wilhelm seine Aufwartung zu machen. — Der kaiserliche Prinz macht jeden Tag Ausfahrten nach dem boulogner Gehölz. Derselbe ist immer von einer starken Guiden-Abtheilung umgeben. Die Avantgarde besteht aus 3 Guiden mit gespannten Pistolen in der Hand. — Die Berichte aus Petersburg, welche die heutigen pariser Blätter erhalten haben, stellen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und England in Folge des persischen Konfliktes als höchst wahrscheinlich dar. Die hiesigen halboffiziellen Blätter heben dies hervor und scheinen ebenfalls an der Wahrscheinlichkeit eines engl.-russ. Krieges nicht mehr zu zweifeln, falls nicht vorher ein Abkommen zwischen England und Persien abgeschlossen würde. Was die Feindschaft zwischen Rußland und England noch vermehren muß, ist das Auftreten der erstern Macht im schwarzen Meere, wo, wie Depeschen aus Marseille melden, die Russen 19 türkische Schiffe gekapert haben. In den pariser offiziellen Kreisen hält man den Ausbruch eines russisch-englischen Krieges für sehr wahrscheinlich, und dieses mag wohl der Hauptgrund sein, weshalb man hier so sehr auf einer baldigen Eröffnung des Kongresses besteht. — Der heute verstorbene Herr v. Salvandy war Mitglied der französischen Akademie und Unterrichts-Minister unter Louis Philipp. Er war früher Redakteur der „Debats“, wurde dann Mitglied der Deputirten-Kammer und unter Louis Philipp Minister. Er war auch Mitglied der National-Versammlung unter der Republik und zuletzt Partisan der Fusion. Salvandy hinterläßt einen Sohn, Paul v. Salvandy, und eine Tochter, die an den Marquis v. Aux verheirathet ist. (K. Z.)

Paris, 16. Dezember. Die neuenburger Angelegenheit wird in den hiesigen officiellen Kreisen für sehr ernst gehalten. Man hält dort einen Krieg zwischen Preußen und der Schweiz für wahrscheinlich. Die hiesige Regierung ist gerade der schweizer Regierung nicht sehr günstig gestimmt, obgleich sie fest entschlossen sein soll, sich einer jeden bewaffneten Intervention zu enthalten. Dieselbe erhält aus Neuenburg tagtäglich Berichte, die angeblich die Lage der Royalisten des Kantons als sehr gedrückt schildern und eine Intervertion Frankreichs verlangen. Diesen Berichten zufolge sollen die des Royalismus verdächtigen Bewohner des Kantons oft 5 bis 10 Mann Soldaten als Einquartierung erhalten. Bei der kürzlichen Anwesenheit des Generals Dufour in Paris soll Louis Napoleon demselben die größte Mäßigung empfohlen und ihm den Rath gegeben haben, falls die Demokraten Preußen zum Kampfe provociren oder einen Krieg mit dieser Macht annehmen, den Oberbefehl über die schweizer Armee nicht zu führen. „Reposez-vous sur vos lauriers, général!“ soll Louis Napoleon gesagt haben. In der letzten Zeit ist der Kaiser nun der Schweiz noch weniger günstig gestimmt, wie auch die Sprache, die in dieser Beziehung in den offiziellen Kreisen geführt wird, hinlänglich beweist. — In den hiesigen royalistischen Kreisen hat die Absetzung mehrer Präfekten, welche der Regierung Louis Philipps gedient, und die sich dem neuen Regime angeschlossen hatten, einige Sensation erregt. Man glaubt, daß man sie, ungeachtet daß dieselben dem neuen Regime eine große Ergebenheit bezeigten, abgesetzt hat, weil man höchsten Orts entschlossen ist, die Verwaltung so viel wie möglich von allen orleanistischen Elementen zu reinigen, denen man immer noch kein Vertrauen schenkt. — Der Staatsrath berieth heute über das Projekt des Syndikats der Bankiers betreffs einer Art Reportbank. Derselbe faßte noch keinen Beschluß, sondern wird erst nächsten Dinstag eine Entscheidung treffen. Der Bankier Bartholomy, einer der Gründer dieses Unternehmens, war in den Staatsrath berufen worden, um Aufschlüsse übec das neue Unternehmen zu geben. Man erzählt sich bei dieser Gelegenheit einen komischen Vorfall, der sich bei einem Besuche ereignete, den Rothschild bei Baroche, dem Präsidenten des Staatsrathes machte. Rothschild war zu demselben berufen worden, um Aufschlüsse über die Reportbank zu geben, bei der er bekanntlich ebenfalls betheiligt ist. Baroches erstes Wort war, daß der Credit Mobilier bei der Reportbank ebenfalls betheiligt werden müßte. Rothschild — die Rivalität zwischen Rothschild und den Pereires ist bekannt — war darüber so wüthend, daß er seinen Hut ergriff und sich mit einer kurzen Verbeugung verabschiedete. In seiner Wuth griff aber Rothschild nach Baroche's neuem Hute, indem er den seinigen, der gerade nicht mehr sehr neu war, daließ. Baroche schickte ihm einen Bedienten nach, um seinen Hut zu reklamiren, und Rothschild soll ein ziemlich langes Gesicht gemacht haben, als der Bediente im Auftrage des Hrn. Baroche nur den Hut und nicht das Wiedererscheinen seiner Person vor dem Präsidenten des Staatsrathes verlangte. — Großen Skandal erregt hier ein Zank, der gestern im Foyer des Gymnase zwischen Milhaud und Mirès stattgefunden hat. Letzterer hat Ersterem vorgeworfen, daß er ihm Alles zu verdanken habe, was er besitze, und 600,000 Fr. von ihm zurück verlangt. Milhaud antwortete mit den gröbsten Schimpfworten und hob auch den Stock gegen Mirès auf. Man mußte die Beiden mit Gewalt trennen. Dieses Zwischenspiel hat viel größeren Erfolg gehabt, als Alex. Dumas' „Der Riegel der Königin“, welches Stück gestern zum erstenmale aufgeführt wurde uud vollkommen durchgefallen ist. — Es melden sich bereits sehr viele Soldaten, welche an der Expedition gegen die Kabylen sich betheiligen wollen. Das Kriegsministerium ist in Verlegenheit, da es nicht allen Bitten genügen kann. (K. Z.)

[Ueber den Aufenthalt Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in Paris] werden uns folgende Mittheilungen gemacht. Am 16. Abends wurde Se. königliche Hoh. der Prinz von Fontainebleau zurückerwartet; Höchstderselbe wollte in der comédie-française einer Vorstellung von „Figaro's Hochzeit“ beiwohnen. Die Gräfin v. Hatzfeldt hat heute die Kaiserin Eugenie nach Fontainebleau begleitet. Der Vater der Frau Gräfin, Reichsmarschall und Obergeneral der Armee von Lyon, Graf Esprit von Castellane ist hier eingetroffen, um sich Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm vorstellen zu lassen. Das Programm für den Aufenthalt des Prinzen, das im Anfange hier bekannt wurde, hat schon mehrfache Abänderungen erfahren und dürfte deren noch mehrere zu erleiden haben. Man spricht von einer Verlängerung des Aufenthaltes; das scheint wenigstens aus dem Grunde nicht unwahrscheinlich, weil in der That die Zeit Sr. kgl. Hoheit sehr knapp zugemessen schien. Auch haben Se. k. Hoheit dem protestantischen Prediger Valette Hoffnung gemacht, daß Sie die protestantischen Erziehungsanstalten mit Ihrem Besuche beehren würden, wenn Sie irgend Zeit dazu fänden. Das Diner, welches in der kgl. preußischen Ambassade morgen (17.) stattfinden sollte, ist vertagt. Morgen ist große Parade der ganzen Kaisergarde, bei der die Kavallerie-Regimenter neuer Formation zum erstenmale erscheinen werden, also etwa 25,000 Mann. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 16. Dezember. Ich bin im Stande, sämmtliche Angaben, welche ich Ihnen vor einigen Tagen über die Zusammensetzung der Konferenzen gemacht, aus guter Quelle zu bestätigen. Eine Unentschiedenheit waltet nur noch in Bezug auf den oder die Repräsentanten Rußlands ob. Letztere Macht hat gewünscht, sich zugleich durch Herrn v. Kisseleff und Herrn v. Brunnow, welche jedoch, wohlverstanden, nur eine entscheidende Stimme haben würden, vertreten zu lassen. Es scheint, daß sich namentlich Oesterreich diesem Vorhaben sowohl, als auch dem Wunsche des Grafen Cavour, den Konferenzen beizuwohnen, widersetzt habe. Die Versammlungen werden definitiv vor Ende des laufenden Monats beginnen und höchstens in zwei Wochen beeendet sein. Nach ihrem Schlusse wird Herr v. Morny aus Petersburg zurückkehren, um der sofort zu eröffnenden Session des gesetzgebenden Körpers zu präsidiren. Die Konferenzen, um es schließlich nochmals zusammen zu fassen, werden aus folgenden Mitgliedern bestehen: Graf Walewski, Vorsitzender, für Frankreich; Lord Cowley, für England; Herr v. Brunnow oder Herr v. Kisseleff (oder Beide) für Rußland; Herr v. Hübner für Oesterreich; Mehemet Djemil Bey für die Pforte; Herr v. Hatzfeldt für Preußen; der Marquis v. Villamarina für Sardinien.

Spanien.

Madrid, 12. Dezbr. Leisen Andeutungen zufolge, die in amtlichen Kreisen zu hören sind, schwebt eine Minister-Krisis am Horizont. Diesmal soll es sich um Einverleibung der Guardia Civil in die Armee handeln, welche der General Urbistondo durchzusetzen sucht, um über dieses eben so wichtige als nützliche Corps zu verfügen, und welcher sich Herr Vidal, der Gründer dieser Garde, widersetzt. Außerdem hat Herr Barzanallana das Unglück, solche Finanz-

Vorschläge zu machen, denen seine Kollegen die Zustimmung versagen zu müssen glauben; das Geschäft mit Mirès gibt seinen Gegnern Waffen in die Hände. Am Hofe scheint man gesonnen, das Kabinet so fortbestehen zu lassen, bis man es ganz und gar bei Seite schiebt, und die Herren am Ruder sind nicht allzuempfindlich und lieben schwärmerisch ihre Portefeuilles. Auf der heutigen Börse trug man sich mit dem Gerüchte, daß der General Urbistondo in den Palast berufen und beauftragt worden sei, ein Kabinet zu bilden. Die Fonds wichen unter dem Eindrucke dieser Nachricht; nichtsdestoweniger glauben wir versichern zu können, daß ihr die Begründung fehlt. Es ist richtig, daß sich Herr Urbistondo heute im Palaste befand, aber um der Königin seine Entlassung zu überreichen; doch soll Ihre Majestät die Annahme verweigert haben. „Sie dienen mir,“ soll die Königin dem Kriegs-Minister gesagt haben, „und kümmern Sie sich um das Weitere nicht.“ Der General Narvaez ist am Hofe mit sehr unliebsamen Augen gesehen; man findet ihn viel zu eigensinnig und zu wenig der Kirche ergeben. Der König soll von ihm wie von einem aufgegebenen Manne sprechen, dem man weiter keine Rechnung zu tragen brauche. — Der Infantin Josepha, Schwester des Königs und Gemahlin des Herrn Guell y Rente, wurde die Erlaubniß ertheilt, San Sebastian zu verlassen, und ihr freigestellt, einen beliebigen Aufenthalt, außer Madrid, zu wählen. (K. Z.)

Italien.

Neapel, 11. Dezbr. [Das Attentat gegen den König] hat im ganzen Lande eine ungeheure Sensation erregt. Die Revue, die bei Gelegenheit der unbefleckten Empfängniß stattfand, hatte eine ungeheure Masse Zuschauer, und besonders die Fremden von Neapel und Umgegend herbeigezogen. Der König wollte sich in seinem ganzen Pomp und Glanze zeigen. Das Attentat fand beim Vorbeimarsch der Truppen statt. Der König, den Kronprinzen zur Seite, stand an der Spitze eines glänzenden Stabes. Nicht weit von ihm befand sich die Königin mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie in einem offenen Wagen. Als das 3te Jäger-Regiment, das bekanntlich Karabiner mit Säbel-Bayonnetten, wie die französischen Jäger von Vincennes, hat, vorbeimarschirte, sprang ein Mann, der dritte auf der linken Seite, aus der Reihe hervor und versetzte dem König einen Bayonnetstich in die linke Seite. Der Stoß war so gut berechnet, daß, wenn er nicht durch die Pistolenholfter am Sattel aufgehalten worden wäre, der Stoß den König durchbohrt haben würde. So bog sich aber das Bayonnet, und der König erhielt nur eine leichte Verwundung. Der Mann bereitete sich vor, einen zweiten Stoß zu führen, als der Oberst Latour, der vom König nach einem anderen Punkte mit einem Befehle gesandt worden war, gerade zeitig genug zurückkam, um den mörderischen Streich zu verhüten, indem er den Mann über den Haufen ritt. Die Einzelheiten dieser Scene wurden nur von denen gesehen, die sich ganz in der Nähe befanden. Viele verließen die Revue, ohne Kenntniß von dem Attentat zu haben. Die Revue wurde nicht im Geringsten gestört. Der König folgte sogar noch eine Zeit lang den Truppen, wobei er an mehrere Schweizer-Soldaten einige Worte richtete. Die Minister, alle hohen Staats-Beamten und die fremden Gesandten begaben sich sofort nach dem Palais, um den König zu beglückwünschen. Sie wurden jedoch nur vom Ober-Hof-Ceremonienmeister empfangen. Die Soldaten des 3. Jäger-Regiments erhielten nach der Rückkehr in ihre Kaserne Arrest und wurden einer strengen körperlichen Untersuchung unterworfen. Der Soldat, der das Attentat begangen hatte, wurde gleich nach seiner Verhaftung verhört. Aus den Aussagen desselben geht hervor, daß seine Familie durch die Expedition des Generals Nunziante gegen Calabrien zu Grunde gerichtet wurde; daß einer seiner Brüder standrechtlich erschossen, viele seiner Verwandten ins Gefängniß geworfen worden waren, und daß er geschworen hatte, sich an dem Urheber alles dieses Unglücks zu rächen. Er drückte sein großes Bedauern darüber aus, daß er sterben müsse, ohne seinen Vorsatz in Ausführung gebracht zu haben. Der Mann besitzt große Geistesstärke und eine erstaunenswerthe Festigkeit und Energie. Man brachte die Folter in Anwendung, aber er machte keine weiteren Geständnisse. Er war in einem Seminar erzogen worden, wurde aber entlassen, und seit jener Zeit verfolgte er keinen andern Zweck, als sich an dem Könige zu rächen. Aerzte haben den geistigen Zustand des Gefangenen untersucht, um ihn, wenn möglich, für wahnsinnig zu erklären. Er besitzt aber seinen vollen Verstand. Ein feierlicher Gottesdienst wurde für die glückliche Erhaltung des Königs gehalten. Geschriebene Rundschreiben und mündliche Instruktionen der Polizeiagenten ertheilten den Bewohnern von Neapel Befehl, ihre Häuser zu illuminiren, und die ganze Stadt war des Abends glänzend erleuchtet. Aber nirgends herrschte Begeisterung, und ich habe wohl nie eine kältere Demonstration gesehen. Im Jahre 1838 entdeckte man in Neapel eine Verschwörung gegen das Leben des Königs. Von Personen, die damals in Neapel waren, höre ich, daß der König bei seiner ersten Ausfahrt von der Bevölkerung mit der größten Begeisterung aufgenommen wurde. Wie ich noch ferner erfahre, sind der Syndik und zwei andere Personen des Ortes verhaftet worden, wo Mariano — so ist der Name des Mörders — zuletzt gewohnt hat. Sie sind angeklagt, demselben falsche Pässe ausgestellt zu haben, vermittelst derer es ihm gelungen ist, als Soldat in die neapolitanische Armee einzutreten. — Die sicilianische Bewegung scheint erstickt zu sein, obgleich die Aufregung, die dort herrscht, fortwährend groß ist. Mehrere hundert Insurgenten sind mit Bentivenga zugleich festgenommen worden. Andere Banden sind jedoch nach dem offiziellen Blatte noch in den Gebirgen. Privat-Depeschen melden, daß Bentivenga in der Gemeinde Corleone, ohne irgend einen Widerstand zu leisten, gefangen genommen und am 5. Dez. nach den Gefängnissen von Palermo gebracht wurde. Die Untersuchung gegen ihn war bereits eingeleitet worden. — In Neapel ist ein neues Reglement für die Ueberwachung der Studenten erschienen. Dasselbe ordnet an, daß die Professoren monatliche und jährliche Berichte über die Aufführung der Studenten, ihre Frömmigkeit und ihren Besuch der Messe und dergleichen einreichen. Die Strafen, welchen die Studenten unterworfen werden können, sind darin ebenfalls angegeben. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 16. Dezember. Die Anklagekammer hat in der neuenburger Sache 66 Royalisten in Anklagestand versetzt. Graf Pourtalès-Gorgier und Advokat Perrot sind freigesprochen worden. Die Entscheidung über die Minderschuldigen ist noch ausgesetzt. Die Herren Rougemont, Pourtalès-Pury, Montemolin, Sauvin, Gretillat und Mathey sind gegen Caution entlassen worden. Es gehen mehrere Gerüchte von gewaltsamen Befreiungsversuchen der Gefangenen. (Schw. M.)

Breslau, 19. Dezember. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Siebenhubenerstraße Nr. 20 eine silberne Taschenuhr mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen und ciselirtem Rücken. Neue Junkernstraße Nr. 6 ein Plätteisen, Werth 1½ Thlr. Neue Schweidnitzerstraße Nr. 3e 1 roth und weiß gemusterte damastne Kaffee-Serviette, ein Paar neue blaue baumwollene Strümpfe, eine gelbe und eine rosageblumte kattunene Schürze, letztere mit Krausen. Am 17. d. Mts. Vormittags wurden in dem Keller eines Hauses auf der Klosterstraße zwei hiesige Tagearbeiter betroffen, welche sich dort zum Zweck der Verübung eines Diebstahls, unter Anwendung von Nachschlüsseln Eingang verschafft hatten. Beide wurden festgenommen und im Besitz einer Anzahl Nachschlüssel und einer großen eisernen Brechstange betroffen.

Gefunden wurde: 1 eiserner Wagentritt.

Angekommen: Regier.-Rath v. Götze aus Oppeln. Kgl. Kammerherr v. Prittwitz aus Kasimir. Kais. russ. Lieutenant Towastiyanono aus Finnland. K. russ. General v. Smolikowski aus Warschau. Major v. Michaelis aus Schrimm. Staatsrath Urusoff aus Moskau. (Pol. Bl.)

---

§§ **Schweidnitz**, 17. Dezember. [Kommunales. — Marktpreise. — Konzert.] In einem früheren Bericht wurde des Beschlusses der hiesigen Kommunalbehörden gedacht, der darauf hinzielt, die Mitglieder des Kommunalverbandes, welche in der Ausübung des Wahlrechts bei der Wahl der Stadtverordneten sich säumig erweisen, in Strafe zu ziehen. Im Allgemeinen muß es allerdings beklagt werden, wenn eine solche Theilnahmlosigkeit eintritt, daß erst Mittel zur Behebung derselben ausfindig gemacht werden müssen, deren Erfolg theilweise noch zweifelhaft bleibt; aber andererseits hat eine Kommunalbehörde, da es nicht in ihrer Macht steht, Aenderungen im Wahlmodus herbeizuführen, die, im Sinne der Städteordnung von 1808 gehalten, das Uebel, gegen welches angekämpft wird, theilweise beseitigen dürfte, die moralische Pflicht, die ihr zu Gebote stehenden äußern Mittel in Anwendung zu bringen, welche vielleicht die Theilnahme am Wahlakte zu heben geeignet sein könnten. Mit Genehmigung der königlichen Regierung hat sie die vor Kurzem publizirte Bestimmung getroffen, daß die stimmfähigen Mitglieder der Einwohnerschaft, die am Wahlakt sich zu betheiligen verhindert sind, vor der Wahl oder am Tage der Wahl selbst ihr Ausbleiben bei der Wahlkommission schriftlich zu entschuldigen haben. Wer ohne Entschuldigung zu wiederholtenmale bei dem angesetzten Wahltermine nicht erscheint, soll des Wahlrechts für 3 bis 6 Jahre verlustig erklärt werden können. Doch bedarf ein derartiger von den Kommunalbehörden gefaßter Beschluß der Bestätigung der königlichen Regierung. Es ist übrigens merkwürdig, aber wohl auch erklärlich, daß, als noch die Bestimmungen der Städteordnung vom Jahre 1808 in Kraft waren, über einen derartigen Mangel an Theilnahme beim Wahlakte nicht Klage geführt wurde.

Die Preise für die Cerealien sind bei dem letzten Wochenmarkte (am 12. d. M.) fast dieselben geblieben, als am vorletzten (den 5. d. M.). Es waren nämlich die höchsten und niedrigsten Preise für den weißen Weizen 2 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. 5 Sgr., für den gelben Weizen 2 Thlr. 20 Sgr. und 2 Thlr., für den Roggen 1 Thlr. 22 Sgr. und 1 Thlr. 6 Sgr., für die Gerste 1 Thlr. 13 Sgr. und 1 Thlr. 3 Sgr., für den Hafer 27 Sgr. und 20 Sgr. Uebrigens hörte man vielfach die Verwunderung aussprechen, daß man an der Größe und dem Gewicht der Semmeln es noch nicht sehr merke, daß die Weizenpreise seit einigen Monaten so bedeutend herabgegangen sind.

Gegen Ende voriger Woche veranstaltete der Violinvirtuose J. J. Bott in dem Saale des Gasthofes „zur Stadt Berlin“ noch ein zweites Konzert, das sich, namentlich von Seiten der Musikkenner, eines großen Beifalls erfreute. — In dieser Woche treten vor den Sorgen für das nahe bevorstehende Weihnachtsfest alle Zerstreuungen in den Hintergrund. In diesen Tagen beginnen bereits die Christbescheerungen, welche von wohlthätigen Vereinen für die Kinder armer Eltern veranstaltet werden. — An Ausstellungen mannigfacher Art, geeignet, die schau- und kauflustige Menge herbeizulocken, fehlt es auch hierorts nicht. Am Tage vor dem Weihnachtsfeste dürfte sich in diesem Jahre ein besonders reges Leben entwickeln, da der Wochenmarkt in der Woche vor dem Feste, welcher kalendermäßig den 26. trifft, wegen des auf diesen Tag fallenden zweiten Weihnachtsfeiertages, auf den 24. d. M. verlegt wird.

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen.

Die Nr. 297 der Pr. St.-A. bringt:

1) Eine Verfügung vom 30. November d. J., betreffend die Portofreiheit der dienstlichen Korrespondenz und Geldsendungen, die wegen Beschäftigung von Strafgefangenen außerhalb der kgl. Strafanstalten erforderlich werden.

2) Die Verfügung vom 7. Dezember d. J., betreffend die Portofreiheit der Handelskammern auf Waarensendungen, die ihnen von dem Ministerium für Handel 2c. zur Ansicht und Weiterbeförderung an andere Handelskammern überwiesen sind.

Die Nr. 298 bringt:

1) Den allerhöchsten Erlaß vom 1. Dezember d. J., betreffend die Zulassung belgischer Schiffe zur Küstenfrachtfahrt.

2) Die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde vom 17. November d. J., betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Weißenfels über Zeitz zur Landesgrenze in der Richtung auf Gera durch die Thüringsche Eisenbahn-Gesellschaft.

3) Das Privilegium vom 17. November wegen Emittirung von drei Millionen 900,000 Thalern Prioritäts-Obligationen der Thüringschen Eisenbahn-Gesellschaft.

= Von der allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten, in Verbindung mit Gerichtsärzten und Kriminalisten, unter der Redaktion von Damerow, Flemming und Roller ist unlängst das vierte Heft des 13. Bandes ausgegeben worden. Verlag von August Hirschwald in Berlin. 1856. — Der Druck des 14. Bandes und Jahrgangs hat begonnen.

Berlin, 18. Dezbr. Wir referiren, daß die Börse, wohl zum Theil unter dem Eindrucke der günstigen Auffassung, welche die pariser Börse dem „Moniteur-Artikel“ hatte angedeihen lassen, und der damit zusammenhängenden besseren Notirungen der gestrigen pariser Börse, in einer ziemlich günstigen Stimmung eröffnete, daß dieselbe aber nur eine sehr kurze Frist anhielt, indem sich zu den guten Coursen von allen Seiten her Abgeber fanden, so daß in der zweiten Hälfte nicht blos eine Mattigkeit, sondern eine entschiedene Flauheit Platz griff, und im Zusammenhang damit ein ziemlich beträchtlicher Rückgang der Course eintrat. Als ein Moment für diese Verschlechterung trat auch wohl noch der Umstand hinzu, daß Cassa-Verkäufe heut ganz außerordentlich schwer zu bewirken waren, indeß Disconten selbst zu 5¾ pCt. nicht zu placiren blieben. Auch heut war die hier angedeutete Entwickelung fast bei allen Papieren eine so gleichmäßige, daß im Einzelnen sehr wenig hervorzuheben bleibt. In darmst. Bank-Aktien und Diskonto-Kommand.-Antheilen war heut der Umsatz sehr lebhaft, aber wie bemerkt, zu rückgängigen Coursen. Dagegen waren darmst. Zettelbank heute vielfach gefragt und höher bezahlt als gestern, namentlich aber pro Januar, da man vornehmlich für sie eine günstige Rückwirkung der auf den 20. Januar ausgeschriebenen General-Versammlung der darmstädter Bank erwartet. Eben so haben wir als einer Ausnahme auch der beiden hamburger Banken zu gedenken, die beide einen besseren Cours als gestern aufweisen. Und endlich werden auch die schles. Bank-Vereins-Antheile durch ein paar größere Kaufs-Aufträge von außerhalb im Preise gehoben. Man sieht aber eben aus diesen kurzen Anführungen, daß die heutigen Ausnahmen sich auf Papiere beziehen, welche die Börse nur in einem sehr geringen Grade beschäftigen, während alle tonangebenden Papiere in rückgängiger Bewegung blieben. Es war dies auch ebenmäßig bei den Eisenbahn-Aktien der Fall, ohne daß auch bei ihnen ein bestimmtes Papier sich bemerklich machte. Wenn wir darauf hinweisen, daß die ludwigshafen-bexbacher Aktien noch verhältnißmäßig am meisten den gestrigen gestiegenen Schlußcours behaupteten, während andererseits rhein. St.-A. vielfach ausgeboten erschienen, so haben wir damit wohl die beiden bemerkenswerthesten Punkte hervorgehoben, und können uns in Beziehung auf die andern Sachen mit einer Hinweisung auf den Courszettel begnügen. Seit langer Zeit ging heut einmal in Rhein-Nahebahn-Aktien Mehreres zum Course von 92 um, und Theißbahn-Aktien waren zu 100½ vielfach gesucht. Unter den österr. Effekten waren vor Allem die 1854er Loose gesucht, und höher bezahlt, wie dies denn auch erklärlich wird gegenüber der mit jedem Tage näher rückenden Verloosung, die bekanntlich bei diesem Papiere größere Chancen darbietet, als bei irgend einem andern der Ausloosung unterliegenden Effekt. Es wurden heut große Posten zu 104¾ darin gehandelt. Die russ. Sachen wohl mit alleiniger Ausnahme der beiden Stieglitz-Anleihen waren matter, und weisen fast durchgängig Briefcourse auf, was wohl in dem drohenden Conflikte Rußlands mit England seinen vornehmlichen Grund hat. Gold blieb zu der gestrigen erhöhten Notiz gesucht. Der Wechselverkehr war ziemlich lebhaft und verweisen wir in Beziehung auf denselben auf den Courszettel. Dessauer Gasaktien wurden etwas zu 107 gehandelt und blieben dazu Brief. Minervaaktien waren 98½ Br. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 18. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	98½ bz.
dito 1853	4	93 B.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	98 B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	85¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78⅜ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅜ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¼ G.
dito 5te Anleihe	5	100 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ bz.
dito à 300 Fl.	5	91¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 B.
Baden 35 Fl.	—	27¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 B.
Aachen-Mastrichter	4	60 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	73 bz.
Bergisch-Märkische	4	86 à 86¼ bz.
dito Prior.	5	101¼ B.
dito II. Em.	5	101¼ B.
Berlin-Anhalter	4	166½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	108 B.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133 etw. bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	98 bz.
dito Lit. D.	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	4	138½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	139 bz.
dito neue	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
Köln-Mindener	3½	154 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	89½ G.
dito III. Em.	4	89½ B.
dito IV. Em.	4	89½ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	166¼ à 165 bz.
dito Prior.	3	282 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144 B.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	42¼ etw. bz. u. B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	51⅜ à 51 bz.
Münster-Hammer	4	94 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ etw. bz.
Niedersch. Pr. Ser. I. II.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 à 54½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	164 à 163½ bz.
dito B.	3½	148¾ à ½ bz.
dito C.	4	140 à 139½ bz.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	79 B.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61¾ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	94 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	106 à 105½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	133 bz. u. G.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito III. Em.	4½	100 B.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito neue	4	— — —
dito Prior.	4	87 bz.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	133 G.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunsch. Bank	4	140 G.
Weimarische Bank	4	131 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	105¼ bz.
Thüringer „	4	101¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	99 bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	101¼ à 101 b u. G.
Hannoversche „	4	112½ bz. u. G.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	99⅞ u. 100 bz. u. B.
Darmstädter Zettelb.	4	107¼, ½ u. ¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	138½ à 137½ bz.
dito II. Em	4	126⅞ à 125¾ bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	99 à 98½ à ¾ bz.
Meininger „	4	95½ bz.
Coburger „	4	93 bz.
Dessauer „	4	96 à 95½ bz
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	157¼ à 156¾ bz.
Genfer „	4	85¼ G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	125, 125¼ à 124½ b.
Berliner Handels-Ges.	4	101¼ à 101 bz.
„ Bank-Verein	4	100 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	97½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	97 à 97¼ à 97 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ à ½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	152½ G.
dito	2 M.	150¾ G.
London	3 M.	6. 18 G.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien 20 Fl.	2 M.	95 bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	98 11/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20. bz.
Petersburg	3 W.	105⅝ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 18. Dezember 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische 340 Gl. Borussia 100 Gl. Colonia 1015 Gl. Elberfelder 260 Gl. Magdeburger 400 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104½ Brief. Leipziger excl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103 Gl. Allgemeine Eisenb. und Lebensverf. 99 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 96 Gl. Magdeburger 50 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 G. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 98½ B. Hörder Hütten-Verein abgest. 131 bez. u. Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 100 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 107 Br.

Die günstige Stimmung währte auch heute fort, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren. — Leipziger Feuer-Versicherungs-Aktien waren billiger zu haben. — Kölnische Rück-Versicherungs-Aktien erhielten sich zu 1% höherem Course begehre. — Hörder Hütten-Vereins-Aktien, „alte“, sind à 131% bezahlt worden und blieben dazu gefragt, während „neue“ dazu zu haben waren.

Berlin, 18. Dezember. Weizen loco 50—86 Thlr. Roggen loco 43½ bis 44½ Thlr., dto. 85/86pfd. ab Bahn 44 Thlr., pr. 82pfd. bez., 85pfd. ab Bahn 44¼ Thlr. dto., Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 44¼—44 Thlr. bezahlt und Gld., 44¼ Thlr. Br., Frühjahr 45—⅛ Thlr. bezahlt, 45¼ Thlr. Brief, 45 Thlr. Gld. Gerste 32 bis 38 Thlr. Hafer 20—25 Thlr. Erbsen 40 bis 50 Thlr. Rüböl loco 16⅚ Thlr. Br., Dezember 16 19/24—¾ Thlr. bezahlt, 16⅚ Thlr. Brief, 16⅔ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16⅔—⅞ Thlr. bezahlt, 16⅔ Thlr. Br., 16½ Gld., Januar-Februar 16½ Thlr. Br., 16 5/12 Thlr. Gld., Februar-März 16¼ Thlr. bezahlt u. Br., 16⅛ Thlr. Gld., April-Mai 15⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅞ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 24½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 24¾—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 24½ Thlr. Br., Januar-Februar 25—24¾ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Februar-März 26—25¾ Thlr. bezahlt und Gld., 26 Thlr. Br., März-April 26¼—26 Thlr. bezahlt und Gld., 26¼ Thlr. Br., April-Mai 26½—¼ Thlr. bez. u. Gld., 26½ Thlr. Br.

Weizen matt und geschäftslos. Roggen loco fest behauptet, Termine in fester Haltung und etwas besser bezahlt; gekündigt 200 Wispel. Rüböl fest behauptet, nahe Termine Kleinigkeit höher; gekündigt 800 Centner. Spiritus bei einer Kündigung von 60,000 Quart auf nahe Termine etwas flauer, pr. Frühjahr besser bezahlt.

London, 17. Dezbr. Englischer Weizen blieb im Preise unverändert; in fremdem Weizen wenig Geschäft; Gerste und Hafer stille.

Amsterdam, 17. Dez. Weizen und Roggen flau mit wenig Geschäft; Gerste und Hafer ohne Umsatz; Raps contant 87, pro April ohne Abgeber, pro September 78; Rüböl pro Mai 48⅞, pro September-Oktober 45.

Breslau, 19. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ziemlich belebt, Zufuhr reichlich. Weizen in feinen Sorten gut verkäuflich, Roggen und Gerste lebhaft gekauft. — Oelsaaten wenig gefragt, Angebot klein. — Kleesaaten gut zugeführt, rothe begehrt, weiße matter, billiger verkäuflich. — Spiritus loco 9¾ Thlr., Dezember 9⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 94—90—86 82 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr. — Roggen 53—51—49—47 Sgr. — Gerste 45—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27 Sgr. — Erbsen 50—48—46 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108 bis 105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—16½—15½ Thlr., weiße 19—18—16 bis 15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.